

ALLE AN BORD!

Geschäftsbericht 2021

Inhalt

Grußwort	3
Kurzporträt	4
Unsere Highlights 2021	6
Aufsicht	
Guck mal, wie süß! Influencer:innen und ihre Babys	9
TikTok, Twitter, Podcast oder Instagram – Medienanstalten aktualisieren Werbematrix	11
Online-Games – Zwischen Spielspaß und Cybercrime	12
Alle an Bord: Für mehr Vielfalt in den Medien	13
Medienkompetenz	
Smarte Medienkompetenzvermittlung: Ein Blick auf drei Projekte	17
Das Ruder – Der Preis für kreative Medienkompetenzvermittlung in Bremen und Bremerhaven	23
Alle mit an Bord holen: Medienkompetenz für ältere Menschen	26
Bürgermedien	
Immer auf Kurs: Die Bürgermedien im zweiten Pandemie-Jahr	29
Einnahmen und Ausgaben	
Jahresabrechnung	31

Impressum

Herausgeber: Bremische Landesmedienanstalt –
Anstalt des öffentlichen Rechts

Direktorin: Cornelia Holsten (gesetzliche Vertreterin)
Richtweg 14
28195 Bremen
Telefon: 0421/33 49 40
E-Mail: info@bremische-landesmedienanstalt.de

Redaktion: Franziska Riedel, Jana Praßke, Julia Heimlich,
Christian Sanders

Konzept und Gestaltung: www.beckmann-verlag.de, Lehrte

Fotos/Composings: Talea Nickel, Christine Rost

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH,
71522 Backnang

Hinweis: Um die Vielzahl der Geschlechter und Geschlechts-
identitäten abzubilden, wurde sich in diesem Bericht
für eine Schreibweise mit einem Doppelpunkt
entschieden.

Grußwort zum Geschäftsbericht 2021

Mit 2021 liegt das zweite Pandemiejahr hinter uns. Es hat uns wie schon 2020 viele Herausforderungen beschert, uns jedoch auch neue Möglichkeiten eröffnet und motiviert, das Beste aus den Umständen zu machen. Auch wenn wir mehr Nähe zulassen und Veranstaltungen in Präsenz durchführen konnten, hat sich gezeigt: Gesellschaftliche Teilhabe ist ohne den Zugang zur digitalen Welt kaum noch möglich. Für uns ist es deshalb wichtig, alle an Bord zu holen. Da sind wir auf einem guten Weg.

Ein großes Thema waren für uns Influencer:innen, die mit ihren Babys und Kleinkindern in den sozialen Medien werben, beispielsweise für Windeln. Der Medienrat hat deshalb Forderungen für den Schutz von Privatsphäre und Rechten der Babys und Kleinkinder aufgestellt und dazu beigetragen, dass dieses Thema ein breites Echo erfuhr. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, es auch in Zukunft im gesellschaftlichen Diskurs präsent zu halten.

Im Bereich der Medienaufsicht stand für uns u. a. die Aktualisierung der Werbematrix auf dem Programm. Unter maßgeblicher Beteiligung der brema wurde der Leitfadens für die richtige Kennzeichnung von werblichen Inhalten auf Social Media um Podcasts und die Werbereform des Sponsorings ergänzt.

Eine Herzensangelegenheit ist für uns schon lange das Thema Vielfalt. Seit vergangenem Jahr ist es offiziell: Die DLM hat Cornelia Holsten zur Themenverantwortlichen für Diversity bestimmt. Damit betreuen wir dieses Thema nun bundesweit. Medien tragen eine besondere Verantwortung für Vielfalt. Deshalb haben wir uns für ein senderübergreifendes Netzwerk starkgemacht und sind glücklich, dass die Idee mit der Initiierung des Bündnisses „Medien für Vielfalt“ Früchte getragen hat. Diversität ist heute ein großes Thema und bleibt es auch in Zukunft.

Die Pandemie führt uns vor Augen, wie eng die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben mit dem Zugang zu digitalen Angeboten verbunden ist – deshalb möchten wir allen diesen Zugang ermöglichen. Dazu beigetragen hat

2021 unser Fachtag #Teilhabe unter dem Motto „Wir lernen voneinander“. Menschen mit und ohne Behinderungen tauschten sich über Mediennutzung aus und entwickelten gemeinsam Strategien, um sich beim Umgang mit Medien gegenseitig zu unterstützen.

Um so viele Menschen wie möglich mit ins „digitale“ Boot zu holen, haben wir uns 2021 dafür eingesetzt, die Medienkompetenz von älteren Menschen zu fördern. Glücklicherweise konnten wir unsere Smartphone-Kurse und Mediensprechstunden endlich wieder in Präsenz durchführen. Die Senior:innen haben diese Vor-Ort-Angebote dankbar angenommen. Ein persönliches Treffen kann eben nicht immer durch eine Video-Schleife ersetzt werden. Dennoch haben wir weiterhin auch auf digitale Kommunikation gesetzt: Unsere Erklärvideos, die gemeinsam mit Radio Bremen entstanden sind und über Apps, Datenschutz und Fake News informieren, kamen gut bei den Bremer:innen an. Das zeigt uns, dass der Wunsch nach Information und einem begleiteten Einstieg in die digitale Welt bei älteren Menschen groß ist. Genauso wichtig ist ein solcher Einstieg auch für junge Schüler:innen. Wir freuen uns deshalb sehr, dass wir 2021 wieder viele Schulen für ihren kreativen Umgang mit Tablet, Smartphone & Co. mit dem Internet-ABC-Siegel auszeichnen konnten.

Kreativität und Flexibilität waren 2021 auch bei unseren Bürgermedien gefragt. Es gab kaum ein Veranstaltungsformat, das Radio Weser, TV und media lab nord nicht ausprobiert haben – ob Workshops per Videokonferenz, Live-Übertragungen von Panels oder Vorträge bei Hybridveranstaltungen. Unabhängig vom Format wurden die Angebote gut angenommen, was zeigt, wie wichtig die bürgernahe Medienarbeit in und für Bremen ist.

Schauen Sie sich unsere Arbeit und Projekte des vergangenen Jahres an. Vielleicht finden Sie dabei – genau wie wir – schon Ideen und Inspirationen für die Zukunft? Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Rückblick auf das spannende Jahr 2021. Bleiben Sie an Bord!

**Cornelia Holsten und
Andrea Buchelt**



Die brema und ihre Aufgaben bremenweit – bundesweit

Gestalten

- Wir erteilen auf Antrag die Zulassung (Lizenz) für private Fernseh- und Radioveranstalter.
- Wir entscheiden, wer in Bremen über UKW oder DAB+ senden darf.
- Wir legen durch Satzungen und Richtlinien die Rahmenbedingungen für die Medienregulierung fest.

Beaufsichtigen

- Wir überprüfen, ob die privaten Fernseh- und Radiosender die gesetzlich bestimmten Programmgrundsätze, Jugendschutzbestimmungen und Werberegulungen einhalten.
- Wir überprüfen auch bei Telemedien (z. B. Internetseiten, Social-Media-Angebote oder Apps), ob sie sich an die Vorschriften gemäß Medienstaatsvertrag, Jugendmedienschutz-Staatsvertrag und Telemediengesetz halten.
- Wenn Verstöße festgestellt werden, sorgen wir dafür, dass diese beanstandet und zukünftig unterlassen werden.

Fördern

- Wir fördern und vermitteln Medienkompetenz, entweder in Kooperationen oder in eigenen Projekten.
- Wir koordinieren die Medienkompetenz-Initiativen im Land Bremen.
- Wir betreiben die Bürgermedien Radio Weser-TV und das media lab nord in Bremen und Bremerhaven.
- Wir geben praxisorientierte Forschungsprojekte in Auftrag.

Bundesweite Zusammenarbeit

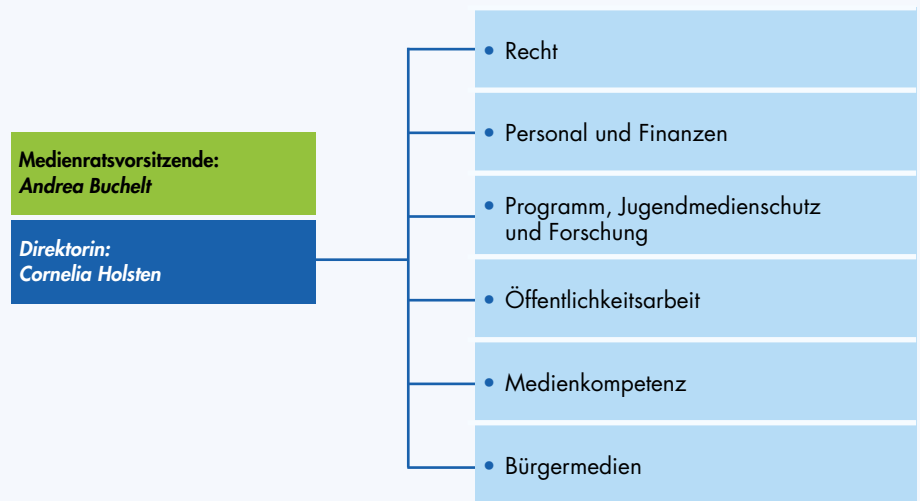
Medienregulierung ist Aufgabe der Länder, deshalb erfordern medienrechtliche Angelegenheiten eine bundesweite Abstimmung. Wir sind mit den anderen 13 Landesmedienanstalten in der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten, kurz ALM, organisiert. In den Gremien der Gemeinschaft bringt sich die brema aktiv ein und nimmt zahlreiche bundesweite Aufgaben wahr. 2021 waren das:

- Die Direktorin der brema war Mitglied der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) und der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK).
- Die Direktorin der brema war Mitglied in der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM).
- Zusätzlich war die Direktorin 2021 die Themenverantwortliche für Barrierefreiheit und für Diversity.
- Referent:innen der brema nahmen regelmäßig an Prüfgruppen in den Bereichen Jugendenschutz, Programm, Werbung, Recht und Zulassungen teil.

Die brema ist staatsfern und finanziert sich aus dem Rundfunkbeitrag.

Organisation der brema

Die brema besteht aus zwei Organen: dem Medienrat und der Direktorin.



Medienrat der Bremischen Landesmedienanstalt

Medienrat, 3. Amtsperiode, September 2021 bis September 2024, Stand: 27.06.2022



Foto © www.kokemüller.com

Aslan, Songül	Im Land Bremen lebende Alevitinnen und Aleviten
Bedoui, Marouan	Im Land Bremen lebende Musliminnen und Muslime
Brünings, Gabriele	Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union djv
Buchelt, Andrea	Landesfrauenrat Bremen – Bremer Frauenausschuss e. V.
Cordes, Horst	Stadtgemeinde Bremerhaven
Dahnken, Sara	Sozialverband Deutschland
Hein, Jörg Hendrik	Arbeitnehmerkammer Bremen
Helmich, Lucie	Die Unternehmensverbände im Lande Bremen e. V.
Höhl, Christoph	Die Linke
Holsten, Reiner	SPD
Horn, Prof. Dr. Helmut	BUND Landesverband Bremen e. V.
Krebs, Annemarie	Studierendenschaft
N. N.	Bremerhavener Volkshilfe
Matuschewski, Barbara	Landesseniorenvertretung im Land Bremen
Noa, Elvira	Jüdische Gemeinde
Offenhäuser, Dr. Stefan	Handelskammer Bremen

Pribbernow, Hermann	FDP
Prieser, Malte	Verein „Stadtkultur Bremen e. V.“
Probst, Prof. em. Dr. Lothar	Bündnis 90/Die Grünen
Quade, Dr. Andreas	Bremische Evangelische Kirche
Rohmeyer, Claas	CDU
Rolfes, Prof. Dr. Helmuth	Katholische Kirche Bremen
Roßmüller, Katrin	Berufsständische Organisationen des Handwerks
Schön, Silvia	Deutscher Gewerkschaftsbund
Sell, Dieter	DJV-Landesverband Bremen e. V.
Stegmann, Lydia	LandesAG Selbsthilfe behinderter Menschen
Steinbrück, Dr. Joachim	Landesteilhaber
Trüpel, Dr. Helga	Stadtgemeinde Bremen
N. N.	Bremer Rat für Integration
Voigt-Köhler, Inge	Landessportbund
Warnken, Linda	Bundesrat für Nedderdüütsch
Wedemeier, Maik	bremen digitalmedia
Wulff-Schwarz, Waltraud	Verbraucherzentrale Bremen
N. N.	Bremer Jugending

Highlights 2021: Unser Jahr im Überblick

03.02.2021



Safer Internet Day in Bremen

Wie erkennt man Betrugs- und Manipulationsmaschen im Netz und schützt sich davor? Thematisiert wurden diese Fragen im Online-Dialog Verbraucherschutz „Internet-Abzocke und Cybercrime – Wie schütze ich mich?“, veranstaltet von der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz in Zusammenarbeit mit dem Präventionszentrum der Polizei Bremen, der Verbraucherzentrale Bremen und der brema. Eine Referentin der brema beleuchtete darin „Dark Patterns“ in Free-to-play-Online-Games.

26.02.2021

Gründung des Bündnisses „Medien für Vielfalt“

Auf Initiative der brema haben die Medienhäuser ARD, ZDF, Deutsche Welle, Deutschlandradio, Mediengruppe RTL Deutschland und ProSiebenSat.1 Media SE das neue Bündnis „Medien für Vielfalt“ gegründet. Die Schirmherrschaft hat die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration übernommen. ▶ S. 13



09.03.2021

Arbeitsmaterial zu Fake News und der Rolle des Journalismus



Wie erkenne ich Fake News und welche Rolle spielt der Journalismus dabei? Fragen rund um die Problematik werden in Arbeitsmaterialien aus journalistischer Perspektive beantwortet: <http://bremische-landesmedienanstalt.de/arbeitsmaterial-zu-fake-news-und-zur-rolle-des-journalismus>.

16.03.2021

Medienrat positioniert sich zum Thema Babys und Influencer:innen

Sie sind in unserer Mediennutzung kaum mehr zu ignorieren: Influencer:innen, die mit ihren Babys auf Instagram posieren, nebenbei für Produkte werben und ihre Kleinkinder für kommerzielle Interessen einsetzen. Weil das problematisch ist, positionierte sich der Medienrat der brema dazu. ▶ S. 9

22.04.2021

Digitaler Girls' Day bei der brema

Auch 2021 war die brema wieder beim Girls' Day dabei. Wir haben Schülerinnen ab der 7. Klasse digital in das Fernsehstudio von Radio Weser.TV/media lab nord mitgenommen und ihnen den Ausbildungsberuf der Mediengestalter:in Bild und Ton vorgestellt. Anschließend gab es Einblicke in das Medienrecht sowie in den Bereich „Fake News entlarven“.

Girls' Day
Mädchen-Zukunftstag

04.06.2021



Fachtag Teilhabe „Wir lernen voneinander“

Wie können digitale Barrieren abgebaut und durch aktive Medienarbeit Zugänge geschaffen werden? Um diese Frage drehte sich der inklusive Fachtag #Teilhabe, den die brema in Kooperation mit dem Martinsclub Bremen e. V. und dem Landesbehindertenbeauftragten Bremen veranstaltet hat. ▶ S. 20

22.06.2021

**Leitfaden der Medienanstalten
Werbekennzeichnung bei Online-Medien**

Dieser Leitfaden der Medienanstalten erfüllt Hilfestellungen zu den Kennzeichnungspflichten bei Werbung in Social-Media-Angeboten (wie Instagram, Twitter, Facebook, YouTube, TikTok, Twitch etc.) und sonstigen Online-Medien wie z. B. Blogs und Podcasts. Grundlage sind allein die Werbegriffe des Medienstaatsvertrags (MStV) und des Telemediengesetzes (TMG), die dem Schutz der Nutzenden vor irreführenden und kommerzielle Inhalte transparent machen. Dabei gelten für Video- und Audio-Angebote andere Kennzeichnungsvoraussetzungen als für Bild-/Text-Angebote, sodass zwischen diesen beiden unterschieden werden muss (siehe Kapitel „Medienrechtliche Grundfragen“). Der Leitfaden enthält zusätzlich eine Kennzeichnungsmatrix. So ist auf den ersten Blick erkennbar, ob, wie und wo für das jeweilige Angebot eine Kennzeichnung zu erfolgen hat. Wichtige Begriffe und Abgrenzungsfälle der Matrix werden in den anschließenden Erläuterungen erklärt und konkretisiert.

**Medienrechtliche Grundfragen
Video- und Audioangebote (§ 8 und § 10 MStV) gelten entsprechend über § 14 Satz 1 TMG.
Bild-/Text-Angebote (§ 22 Abs. 1 MStV) § 6 Abs. 1 Satz 1 TMG.
Für alle Angebote gelten zudem u. a. gegen medienschutzrechtliche Anforderungen aus § 8 Jugendmedienschutzstaatsvertrag.**

Weitere Informationen zu Gestaltung, Impressumvorgaben u. a. gibt es bei den Landesmedienanstalten.

TikTok, Twitter, Podcast oder Instagram – Medienanstalten aktualisieren Werbematrix

Die Medienanstalten bieten mit der Aktualisierung ihrer Werbematrix einen praxisnahen Leitfaden, an dem die brema maßgeblich mitgewirkt hat. Dabei wurde der Leitfaden „Werbekennzeichnung bei Online-Medien“ an den neuen Medienstaatsvertrag (MStV) und aktuelle Entwicklungen im Markt angepasst: http://bremische-landesmedienanstalt.de/uploads/Texte/Aufsicht/ua_leitfaden_medienanstalten_werbekennzeichnung_online-medien_0.pdf. ▶ S. 11

30.06.2021

Fachtag „Digitale Medien in der pädagogischen Arbeit

Der Fachtag des Quartiersbildungszentrums (QBZ) Blockdiek und der brema rückte das Thema Kinderschutz in der digitalen Welt in den Mittelpunkt. Das Ziel: Aufklärung über die Gefahren des Internets, schwerpunktmäßig jedoch die Möglichkeiten der digitalen Medien in der Pädagogik.



09.09.2021

Erfolgreicher Relaunch der MEKÖcloud

Die Webseite www.mekocloud.de hat ein neues Design! Die neue Webseite macht es den User:innen noch leichter schnell Informationen zu anderen Mitgliedern, aktuellen Terminen und Ausschreibungen zu finden. ▶ S. 19

MEKÖcloud  [Über Uns](#) [Aktuelle](#) [Netzwerk](#) [Anträge](#) [Kontakt](#)

Für Datenschutz und Netzabenteurer

Die MEKÖcloud ist ein Angebot der Bremischen Landesmedienanstalt. Hier finden Sie Themen, Termine und Trends rund um das Thema Medienkompetenz. Erfahren Sie, welche Angebote und Einrichtungen es im Land Bremen gibt.



23.09.2021

Das Ruder 2021

Zum sechsten Mal verlieh die brema 2021 den Medienkompetenzpreis „Das Ruder“. Gewonnen haben die Projekte *TikTok-Camp*, *Faszination Automation* und *In der Schattenwelt gefangen*. ▶ S. 22



14.10.2021

Siegelverleihung Internet-ABC im Fernsehstudio in Bremerhaven

Vier Schulen aus Bremerhaven wurden im Fernsehstudio des media lab nord von der brema für ihr Engagement mit dem Internet-ABC-Qualitätssiegel ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch! ▶ S. 17



06.09.2021

Immer weniger Bremer:innen schauen klassisches TV

2021 ist die Bedeutung des klassischen TV für Bremer:innen auf 50 Prozent und damit weiter gesunken. Dies zeigte der Digitalisierungsbericht der Medienanstalten, der die Entwicklungen auf dem Gebiet der TV- und Videonutzung von der Verteilung der Übertragungswege über die Geräteverbreitung bis hin zur Video-on-Demand-Nutzung analysiert.

25.11.2021

Cornelia Holsten wird Themenverantwortliche der Medienanstalten für Diversity

Die brema-Direktorin Cornelia Holsten wird in der bundesweiten Zusammenarbeit der Medienanstalten neben der Themenverantwortung für Barrierefreiheit zukünftig auch die Themenverantwortung für Diversity übernehmen. ▶ S. 15



Foto © www.kokemueler.de

20.12.2021



© Radio Bremen

Erklärvideos

Die richtige App-Nutzung, Daten schützen und Fake News erkennen: Damit alle Menschen die gleiche Chance haben, am digitalen Leben teilzunehmen, haben die brema und Radio Bremen ein Projekt zur Vermittlung von Medienkompetenz für ältere Menschen auf die Beine gestellt: <http://bremische-landesmedienanstalt.de/mit-diesen-fuenf-tipps-sind-sie-sicher-im-netz-unterwegs>. ▶ S. 26



AUFSICHT

Guck mal, wie süß! Influencer:innen und ihre Babys

Ein Bild einer Influencerin zeigt ein süßes Baby mit Windel, die Bildunterschrift lautet:

Unser Must-have und immer mit dabei – die Harmonie Windeln von @pampersde. Gerade bei Ausflügen & Abenteuern an langen Sommertagen sind der bewährte bis zu 12-Stunden Auslaufschutz und das hautfreundliche Tragegefühl unverzichtbar! (...) Und für das kleine Missgeschick sind die Pampers Aqua Pure Feuchttücher immer parat. (...) Ihr bekommt die Pampers Harmonie Windeln und Pampers Aqua Pure Feuchttücher bei @dm_deutschland im Geschäft und im dm-Onlineshop. @dm_glueckskind

Es folgen die Hashtags #dmglueckskind, #kindheit, #childhoodmemories und #tochterliebe.

Viele solcher Bilder findet man beispielsweise auf Instagram, doch was ist daran eigentlich problematisch? Es ist wichtig, dass Kinder überall im gesellschaftlichen Leben sichtbar sind, also auch in den sozialen Medien. Denn wenn sie nicht sichtbar sind, finden sie nicht statt und werden schneller bei wichtigen Entscheidungen übersehen. Das Phänomen in diesem Zusammenhang heißt „sharenting“, zusammengesetzt aus „share“, also teilen, und „parenting“, also das Verhalten der Eltern bzw. die Erziehung. Sharenting steht dafür, dass Eltern ihre Kinder im Netz zeigen, dass sie Informationen über sich und ihre Kinder preisgeben und dies letztlich natürlich auch, weil sie so stolz auf ihre Kinder sind und ihr Elternglück mit allen teilen wollen.

„Wir fordern ausdrücklich nicht, dass Babys und Kleinkinder gar nicht mehr auf Instagram vorkommen dürfen. Sie gehören schließlich zur Lebensrealität.“

Es muss darum gehen, das Vorkommen der Kinder verantwortungsvoll und immer in ihrem Sinne zu gestalten. Kinder sollten nicht kommerzialisiert werden. Dafür ist die Kindheit einfach nicht da.“

Die Schwierigkeit kommt aber spätestens, wenn mit den Babys geworben wird. Denn es sind die Eltern, die damit Geld verdienen. Bekannte Influencer:innen, die in den vergangenen Jahren Nachwuchs bekommen haben, werben mithilfe ihrer Kinder für alles, was der Markt hergibt. Von Babybrei über Windeln bis zu Babybetten und Dekoration scheint sich alles besser zu verkaufen, wenn der eigene Nachwuchs mit auf dem Foto ist. Mehr Klicks, mehr Likes, mehr Rabattcodes und mehr Geld. Bei weiterer Recherche sieht man noch viel mehr: Babys in Waschmaschinen, auf dem Töpfchen und in allen erdenklichen Momenten und Lebenslagen. Man bespricht die Konsistenz des nächtlichen Windelinhalts und zeigt das Weinen ob der ersten Zähnchen.

Fehlender Rechtsrahmen für Babys und Kleinkinder im Netz

Das ist insbesondere problematisch, weil hier eine Generation heranwächst, die mit einer eigenen Vergangenheit im Netz leben muss, ohne darüber aktiv entschieden zu haben. Deren privateste Momente mit einem großen Publikum geteilt wurden und die schon im Babyalter dazu eingesetzt werden, für die Eltern Geld zu verdienen. Influencer:innen, die Babyfotos posten, nehmen darüber hinaus in Kauf, dass hier Bilder und Videos von Kindern mit sensiblen Daten wie Geburtsdatum, Wohnort und vollständigem Namen verknüpft werden. Häufig werden Babys und Kinder auch in ihren persönlichen Rückzugsorten wie dem Kinderzimmer gezeigt. Und das, obwohl Eltern ihren Kindern gegenüber eine



Cornelia Holsten

Fürsorgepflicht haben. Heute sind Influencer-Eltern jedoch oftmals Auftragnehmer und Fürsorgetragende in einer Person.

Es gibt aktuell keine regulatorischen Eingriffsmöglichkeiten oder verbindlichen Regelungen, wie Eltern ihre Babys in den sozialen Medien darstellen dürfen, unter anderem weil das Jugendarbeitsschutzgesetz erst für Kinder ab drei Jahren gilt. Für die Altersgruppe der unter Dreijährigen gibt es keine Ausnahmegenehmigung. Das Gesetz hält nur fest, dass Kinder allenfalls in ihren natürlichen Lebensäußerungen fotografiert und gefilmt werden dürfen. Dies liegt dann im Verantwortungsbereich der Eltern.

Das Problem: Überkommerzialisierung der Kindheit ohne Regulierungsmöglichkeit

Im Dezember 2020 erschien ein Gastbeitrag von Cornelia Holsten im epd. Darin geht es um Influencer:innen, die beispielsweise auf Instagram mit ihren Babys posieren und wie nebenbei für ein Produkt werben. Das wirkt nahbar und ruft entzückte Kommentare bei den Follower:innen hervor, ist aber bei genauerer Betrachtung sehr problematisch, so Cornelia Holsten. Denn dadurch werden Kleinkinder für die kommerziellen Interessen ihrer Eltern eingesetzt. Cornelia Holsten zeigt auf, dass es bisher auf keiner Ebene regulatorische Eingriffsmöglichkeiten bei dieser Praxis gibt. Sie fordert Sicherheit für Babys und Orientierung für Influencer:innen.

Vier Forderungen des Medienrats

Solange es keine gesetzlichen Regelungen im Jugendarbeitsschutzgesetz gibt, die diese Aspekte regulieren, bedarf es einer umgehenden Selbstverpflichtung durch eine entsprechende „Netiquette“ sämtlicher Verbände und Agenturen, die Influencer:innen vertreten und beraten. Das forderte im Jahr 2021 auch der Medienrat der brema.

„Es gibt einen großen Unterschied zwischen Kleinkindern, die größtenteils anonym in einem sehr kurzen TV-Werbespot vorkommen, und der Vermarktung der gesamten Kindheit auf Instagram, bei der auch persönliche Daten geteilt werden. Einer Überkommerzialisierung der Kindheit sollten wir nicht tatenlos zusehen. Das Internet vergisst nichts.“

Andrea Buchelt, Vorsitzende des Medienrats

Vor diesem Hintergrund stellte der Medienrat folgende Forderungen auf

1. das Gesicht von unter Dreijährigen im Influencer-Marketing nicht zu zeigen
2. den echten Namen von unter Dreijährigen nicht anzugeben
3. keine Aufnahmen aus dem Kinderzimmer zu veröffentlichen
4. keine Fotos von Kleinkindern in kompromittierenden Positionen zu veröffentlichen

Auch wenn es bisher an einer größeren gesellschaftlichen Debatte um das Thema fehlte, wurden die Argumente der brema breit in den Medien aufgegriffen, u. a. im Medienpodcast mediares (https://www.deutschlandfunk.de/werbeposts-mit-babyfotos-influencing-oder-kinderarbeit.2907.de.html?dram:article_id=496727), auf netzpolitik.org und im Weser-Kurier. Die wohl größte Reichweite erreichte ein Video des öffentlich-rechtlichen YouTube-Kanals „Mr. Wissen2go“, in dem auch brema-Direktorin Cornelia Holsten zu Wort kommt: https://www.youtube.com/watch?v=8kESpELLv_U.

In der Reportage geht es darum, wie bekannte Influencer:innen ihr Familienleben und speziell das Leben ihrer Kinder in Familienblogs präsentieren und ob bzw. inwiefern die Persönlichkeitsrechte der Kinder in diesen Videos verletzt werden.

Die brema wird sich auch weiterhin für dieses Thema und den Schutz von Kleinkindern im Netz einsetzen.



TikTok, Twitter, Podcast oder Instagram – Medienanstalten aktualisieren Werbematrix

Die Grenze zwischen werblichen und redaktionellen Inhalten bei Social-Media- und Online-Angeboten zu ziehen, ist für Anbieter:innen und Nutzer:innen manchmal schwierig. Für Influencer:innen ist Rechts-sicherheit, für Nutzende der Schutz vor Irreführung bei TikTok, Twitter, Instagram & Co. wichtiger denn je.

Nachdem im Jahr 2020 der Medienstaatsvertrag in Kraft getreten ist, war es 2021 Zeit für eine Aktualisierung der Kennzeichnungsmatrix der Landesmedienanstalten. Der Leitfaden gibt Anbietern von Social-Media-Angeboten seit mehreren Jahren einen Überblick, wie werbliche Inhalte gekennzeichnet werden müssen.

Die Medienanstalten bieten mit der Aktualisierung ihrer Werbema-trix einen praxisnahen Leitfaden, an dem die brema maßgeblich mitgewirkt hat. Dabei wurde der Leitfaden „Werbekennzeichnung bei Online-Medien“ an den neuen Medienstaatsvertrag (MStV) und aktuelle Entwicklungen im Markt angepasst.

Der aktualisierte Leitfaden bietet nun ausführlichere Fallbeschreibungen und Inhalte als bisher. Durch das Inkrafttreten des MStV konnte das Thema der politischen Werbung in den Leitfaden aufgenommen werden. Hierbei gilt es zu beachten: Politische Werbung ist in rundfunk-ähnlichen Telemedien wie Videos oder Podcasts grundsätzlich nicht erlaubt. Bei statischen Bild-/Text-Angeboten wie z. B. einem Instagram-Account ist zu Beginn des Beitrags deutlich darauf hinzuweisen, in welchem Interesse dieser Beitrag entstanden ist oder durch wen dieser finanziert wurde. Weiter wurde in der Aktualisierung klargestellt, dass jedes Story-Slide bei Instagram und jeder Repost von kommerziellen Produktbeiträgen mit „Werbung“ gekennzeichnet sein muss.

Podcasts haben in den vergangenen Jahren immer mehr Hörer:innen gewinnen können und sind damit auch für die Werbung von größerem Interesse. Die neue Matrix umfasst daher jetzt auch die Kategorie „Audioangebote“, unter die auch Podcasts fallen.

Klarstellend wird nun erstmals die Werbform des Sponsorings erläutert, da diese häufig pauschal für die Kennzeichnung von Werbung in Podcasts verwendet wird, obwohl es sich oft um klassische Werbung handelt. Ein Sponsoring ist der Hinweis auf eine Finanzierung durch den Sponsor. Auf diesen ist in „vertretbarer Kürze“ hinzuweisen.

Anders als bei einem Werbespot dürfen keine werblichen Aussagen getroffen werden, sondern es darf lediglich auf den Sponsor hingewiesen werden.

Weitere Anpassungen erfolgten auch beim Thema Eigenwerbung. Keine Kennzeichnung ist nötig bei Hinweisen auf Veröffentlichungen, Veranstaltungen oder Produkte, die in einem „klar erkennbaren Zusammenhang mit der eigenen Person oder einer beruflichen Tätigkeit der Person stehen“. Diese neue Formulierung trägt der Tatsache Rechnung, dass insbesondere Social-Media-Creator keinem klassischen Berufsbild entsprechen und oftmals verschiedene berufliche Tätigkeiten verfolgen. Solange ein deutlich erkennbarer Zusammenhang zur Person besteht (wie beispielsweise bei dem eigenen Album oder Buch), ist nach Auf-fassung der Landesmedienanstalten keine Kennzeichnung notwendig.

Weiterhin betonen die Landesmedienanstalten erneut, dass das Ver-taggen oder die Nennung von Marken allein zu Informationszwe-cken aus medienrechtlicher Sicht in der Regel keine Werbung ist. Die Werbekennzeichnung verliert ihre Wirkung, wenn sämtliche Beiträge als Werbung gekennzeichnet sind.

Link zur aktualisierten Matrix: http://bremische-landesmedienanstalt.de/uploads/Texte/Aufsicht/ua_leitfaden_medienanstalten_werbekennzeichnung_online-medien_0.pdf.

die medienanstalten

Leitfaden der Medienanstalten Werbekennzeichnung bei Online-Medien

Dieser Leitfaden der Medienanstalten enthält Hilfestellungen zu den Kennzeichnungspflichten bei Werbung in Social-Media-Angeboten (wie Instagram, Twitter, Facebook, YouTube, TikTok, Twitch etc.) und sonstigen Online-Medien wie z. B. Blogs und Podcasts.

Grundlage sind allein die Werberregeln des Medienstaatsvertrags (MStV) und des Telemediengesetzes (TMG), die dem Schutz der Nutzenden vor Irreführung dienen und kommerzielle Inhalte transparent machen. Dabei gelten für Video- und Audio-Angebote andere Kennzeichnungsanforderungen als für Bild-/Text-Angebote, sodass zwischen diesen beiden unterschieden werden muss (siehe Kästen „Medienrechtliche Grundlagen“).

Der Leitfaden enthält zunächst eine Kennzeichnungsmatrix. So ist auf den ersten Blick erkennbar, ob, wie und wo für das jeweilige Angebot eine Kennzeichnung zu erfolgen hat. Wichtige Begriffe und Abgrenzungsfälle der Matrix werden in den anschließenden Erläuterungen erklärt und konkretisiert.

Medienrechtliche Grundlagen
Video- und Audioangebote: § 8 und § 10 MStV gelten entsprechend über § 74 Satz 1 MStV
Bild-/Text-Angebote: § 22 Abs. 1 MStV, § 6 Abs. 1 Satz 1 TMG
Für alle Angebote gelten zudem u. a. jugendmedienschutzrechtliche Anforderungen aus § 6 Jugendmedienschutzstaatsvertrag.

Weitere Informationen zu Gewinnspielen, Impressumsvorgaben u. a. gibt es bei den Landesmedienanstalten

Online-Games – Zwischen Spielspaß und Cybercrime

Online-Games erfreuen sich über alle Gruppen der Gesellschaft hinweg wachsender Beliebtheit. Besonders Jugendliche spielen gerne und häufig. Immerhin 72 Prozent der 12- bis 17-Jährigen spielen regelmäßig. In der jüngeren Zielgruppe von 6 bis 12 Jahren sind es 60 Prozent (vgl. *KIM 2020, JIM 2021*). Online-Games bringen jedoch nicht nur Spaß, sondern bergen auch immer häufiger das Risiko einer exzessiven Nutzung. Die 14 Landesmedienanstalten haben die Daten

zu dieser Entwicklung zum Anlass genommen, um im Jahr 2021 eine groß angelegte Schwerpunktanalyse zum Thema Online-Games durchzuführen. Im Fokus standen die Problemfelder der exzessiven Nutzung, unterschiedliche Alterseinstufungen und die Risiken von Kostenfallen.

Schwerpunktanalyse der Landesmedienanstalten

Insgesamt wurden fast 400 Spiele aller Genres gesichtet, dokumentiert und hinsichtlich jugendschutzrelevanter Aspekte beleuchtet.

Von den 400 gesichteten Spielen wurden 70 Spiele vertiefend geprüft. In 47 Fällen wurde

der Anfangsverdacht eines Verstoßes gegen die Bestimmungen des Jugendmedienschutzstaatsvertrags (JMStV) gesehen. Eine besonders interessante Feststellung der Untersuchung war, dass die Spiele in den verschiedenen Stores auch verschiedene Alterseinstufungen aufwiesen. Oftmals konnte festgestellt werden, dass sich die Alterskategorien der Stores nicht mit denen der Vorschriften aus dem JMStV deckten.

Exzessive Nutzung und Kaufdruck

Die Medienanstalten konnten in ihrer Analyse zahlreiche Gestaltungselemente herausfiltern, die ein exzessives Nutzungsverhalten befördern können. Dazu gehören beispielsweise Push-Nachrichten zu neuen Aufgaben und Herausforderungen, Zeitdruck sowie Belohnungen für häufiges Spielen. Spieler:innen sollen so immer wieder zum Spiel zurückkehren und hier möglichst viel Zeit und im letzten Schritt auch

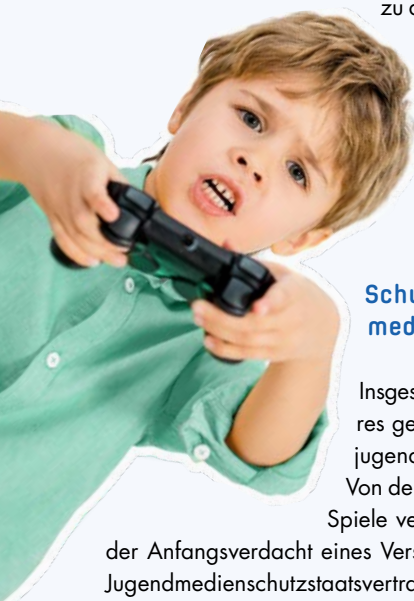
Geld investieren. Die Elemente fanden sich nicht nur in Multiplayer- oder Action-Games, sondern auch in expliziten Kinderspielen.

Eine Vielzahl der untersuchten Angebote ist „free-2-play“, d. h. kostenlos. Genau diese Spiele enthalten häufig Glücksspielähnliche Elemente wie Glücksräder und führen dadurch Minderjährige behutsam an Glücksspiel heran. Hier wird auch häufig das Anschauen von Werbespots belohnt.

Neben diesen Interaktionsrisiken ließen sich auch klassische Verstöße gegen den JMStV feststellen, wie beispielsweise Pornografie, die Darstellung von Minderjährigen in unnatürlich geschlechtsbetonten Körperhaltungen sowie Hakenkreuze als Menü-Button oder Liedgut aus der NS-Zeit.

Vorträge der brema zum Thema Online-Games

Auch die brema hat im Jahr 2021 einen Schwerpunkt zum Thema Abzocke in Online-Games gesetzt und hierzu zwei Vorträge gehalten. Beide Vorträge wurden im Rahmen der Veranstaltung „Internet-Abzocke und Cybercrime – Wie schütze ich mich?“ gehalten. Die Veranstaltungen wurden von der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz in Zusammenarbeit mit der brema, dem Präventionszentrum der Polizei Bremen und der Verbraucherzentrale Bremen durchgeführt. Die Vorträge der brema beschäftigten sich intensiv mit den Gefahren und vor allem den versteckten Kostenfallen, die bei „free-2-play“-Spiele lauern können. Sie gaben einen Überblick über die verschiedenen Mechanismen – Dark Patterns genannt –, derer sich die Spielehersteller bedienen, um Spielende dazu zu bringen, Geld für das Spiel auszugeben. Ein Beispiel: Häufig wenden Spielehersteller das Mittel der Ressourcenverknappung an, sodass die Spielenden Wartezeiten und Frustration erleben, wenn eine bestimmte Ressource nicht mehr verfügbar ist. Um dies aufzulösen, bietet das Spiel dann den kostenpflichtigen Erwerb der Ressource an. Ein Verständnis für diese Mechanismen zu haben, schützt Spielende vor ungewollten Ausgaben.



Alle an Bord: Für mehr Vielfalt in den Medien

Nichts prägt unsere Gesellschaft so sehr wie die Medien. Bilder und Narrative prägen unsere Wahrnehmung. Besonders in Krisenzeiten zeigt sich: Medien und Gesellschaft spiegeln sich gegenseitig. Medien haben mithin eine besondere Verantwortung – auch für Vielfalt. Das gilt sowohl nach außen, im Programm, als auch nach innen, in den Häusern.

Aber wie funktioniert ein gutes Diversitätsmanagement in Unternehmen? Und welche Rolle können und müssen Medien im Kampf gegen Rassismus und bei der Vermittlung und Förderung von Toleranz, Respekt und Vielfalt einnehmen?

Gründung des Bündnisses „Medien für Vielfalt“

Diese Fragen drängen. Nicht zuletzt deswegen haben auf Initiative der brema die Medienhäuser ARD, ZDF, Deutsche Welle, Deutschlandradio, Mediengruppe RTL Deutschland und ProSiebenSat.1 Media SE im Jahr 2021 das neue Bündnis „Medien für Vielfalt“ gegründet. Die Schirmherrschaft hat die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration übernommen. Die neuen deutschen Medienmacher:innen haben das Bündnis von Anfang an fachkundig beraten.

Vielfalt ist ein wichtiges Element einer offenen Gesellschaft und zugleich auch ein positiver Erfolgsfaktor für die Wirtschaft. Das Bündnis steht für ein klares Bekenntnis zu Vielfalt in der Medienbranche. Für Medien bedeutet sie Verantwortung und Chance zugleich. Sie prägen mit ihrer

Berichterstattung und in ihren Unterhaltungsangeboten die Wahrnehmung von Vielfalt in der Gesellschaft. Und sie fördern damit auch den öffentlichen Diskurs darüber.

Die Bündnispartner tauschen sich regelmäßig aus, um Diversität nach innen und nach außen zu fördern und anhand von Erfahrungen voneinander zu lernen. Das Bündnis ist offen für neue Partner aus dem Medienbereich, die sich ebenfalls für mehr Vielfalt engagieren wollen.

„Ich freue mich über das gemeinsame Bekenntnis und den Willen aller Beteiligten, das Thema Vielfalt ins Bewusstsein zu rücken. Vielfalt macht Sinn, erfolgreich und ist für alle lernbar. Wir alle profitieren von mehr Vielfalt, gleichwohl ist sie in der Medienwelt noch zu wenig sichtbar. Wir können Probleme ändern, wenn wir sie verstehen wollen, Ungerechtigkeiten anerkennen, Ressourcen gemeinsam nutzen und uns gegenseitig mit guten Ideen anstecken“, betont brema-Direktorin Cornelia Holsten.



Über die (fehlende) Vielfalt in der Medienwelt

Diversität bedeutet Veränderung, doch viele Menschen sind per se nicht die größten Fans von Veränderungen. Glaubenssätze und Gewohnheiten infrage zu stellen, andere Perspektiven einzunehmen, erfordert vor allem Offenheit, Empathie und Reflexionsvermögen. Um aktiv für mehr Diversität zu sorgen, muss man sich selbst hinterfragen, was nicht immer leicht ist. Man muss Selbstreflexion betreiben, zuhören und lernen – auch wenn es manchmal unangenehm ist und damit verbunden ist, eigene Fehler oder blinde Flecken anzuerkennen. Wenn wir das nicht tun, können wir andere Menschen – ob bewusst oder unbewusst – aufgrund ihrer Behinderung, ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, ihres Alters, Glaubens oder sexueller Orientierung diskriminieren. Und das kann niemand wollen. Vielfalt ist kein Selbstzweck, Vielfalt ist ein Erfolgskriterium. Je vielfältiger Angebote, Programme und Teams sind, desto zukunftsfähiger sind sie auch. Dank einer sensibleren Öffentlichkeit, eines reflektierten Umgangs mit Medieninhalten und eines veränderten Zeitgeists entwickeln sich Formate und Redaktionen zunehmend in eine diversere Richtung.

Diversity auch auf der Tagesordnung im Medienrat

Als Auftakt zu einer Auseinandersetzung mit Fragen rund um die Förderung von Vielfalt in den Medien war am 3. November Maren Rolfes von der Mediengruppe RTL Deutschland zu Gast in der Sitzung des Medienrats der brema. Sie gab einen Einblick in die Mediengruppe RTL, wo das Thema Diversität sowohl mit Engagement an der Basis gelebt werde als auch seit 2020 zur Chefsache gemacht worden sei.

Die brema-Direktorin Cornelia Holsten freut sich über das Interesse und den Willen aller Beteiligten, das Thema ins Bewusstsein zu rücken: „Diversität wird das Thema der Zukunft sein, denn von mehr Vielfalt profitieren wir als Gesellschaft, in jedem Team und in jeder Branche. Und mag es auch noch so viele Ängste und Barrieren geben: Vielfalt macht nicht nur Sinn und erfolgreich, sie ist auch für alle lernbar.“

Auch die Vorsitzende des Medienrats Andrea Buchelt betont die Relevanz des weiteren Austauschs mit den Verantwortlichen aus der Medienbranche: „Eine der Aufgaben der Landesmedienanstalten ist die Sicherung der Vielfalt in den Medien. Deswegen ist es uns wichtig, in diesem Bereich den direkten Austausch mit den Verantwortlichen zu suchen. Das Gespräch mit Frau Rolfes bildet erst den Anfang einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema.“



Vielfalt geht uns alle an – Diversität in den Medien voranzutreiben ist unsere gemeinsame Verantwortung und vor allem eine Daueraufgabe. Ein ausgewogener Diskurs kann nur dort entstehen, wo alle Menschen in der öffentlichen Debatte vorkommen und sich in medialen Angeboten ausreichend repräsentiert fühlen. Besonders in diesen Bereichen gibt es noch einen sichtbar großen Nachholbedarf. Gerade dort, wo wir es in der Hand haben, können wir unsere Privilegien nutzen, diversen Perspektiven Raum zu geben. Und wenn Perspektiven fehlen, dann können und müssen wir sie an Bord holen.

Die brema-Direktorin Cornelia Holsten übernimmt in der bundesweiten Zusammenarbeit der Medienanstalten neben der Themenverantwortung für Barrierefreiheit seit 2021 auch die Themenverantwortung für Diversity. Dank dieser bundesweiten Aufgaben kann Bremen über die Landesgrenzen hinaus eine Vorbildrolle für Inklusion, Teilhabe und mehr Vielfalt in den Medien einnehmen. Mit der eigens geschaffenen Themenverantwortung reagieren die Medienanstalten auf die wachsende Relevanz von Diversity.

Alle an Bord!





MEDIEN- KOMPETENZ

Smarte Medienkompetenzvermittlung: Ein Blick auf drei Projekte

2021 standen unsere Praxisprojekte im Bereich Medienkompetenz im zweiten Jahr in Folge im Zeichen der Corona-Pandemie. Fachtage, Workshops, Projekte und Veranstaltungen mussten – egal ob online, hybrid oder in Präsenz – immer mit viel Flexibilität umgesetzt werden. Viele Herausforderungen waren ins Digitale zu transformieren und zu meistern. Vor allem aber mussten wir uns schnell anpassen und dabei alle im Blick behalten, damit auch alle den gleichen medialen Zugang haben und sich nicht abgehängt fühlen.

Digitalisierung prägt heute unseren Alltag und sollte nicht ignoriert, sondern gestaltet werden. Digitalkompetenz wird der Schlüssel zur zukünftigen gesellschaftlichen Teilhabe sein. Dafür wird es auch in Zukunft notwendig sein, dass wir dynamisch auf Trends und Entwicklungen in der Mediennutzung reagieren und unsere Angebote zur Medienkompetenzförderung für alle Zielgruppen und in allen Themenbereichen ständig reflektieren, anpassen und erweitern. Drei Beispiele, die stellvertretend für die analog-digitale erforderte Agilität im Jahr 2021 stehen, werden in diesem Bericht näher betrachtet: eine Preisverleihung in Präsenz, ein hybrid durchgeführter Fachtag und ein reines Onlineprojekt.

1. Vorbildlich im Netz: Vier Schulen aus Bremerhaven mit Internet-ABC-Siegel ausgezeichnet

Auch in digitalen Zeiten ist Schule nach wie vor ein Ort, an dem Kinder spielerisch auf Entdeckungsreise gehen, unbekannte Dinge erforschen und neue Welten kennenlernen. Nicht zuletzt der Digitalisierungsschub während der Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig eine verantwortungsbewusste Medienerziehung in der Schule ist.

Das Projekt „Internet-ABC-Schule“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schulanfänger:innen auf spielerische Weise einen sicheren Einstieg in die digitalen Welten zu ermöglichen. Vier Schulen aus Bremerhaven haben das im Jahr 2021 Vorbildlich erreicht und wurden am 14. Oktober im Fernsehstudio des media lab nord von der brema für ihr Engagement mit dem Internet-ABC-Qualitätssiegel ausgezeichnet. Moderiert wurde die Veranstaltung, die später auch im TV-Programm von RadioWeser.TV ausgestrahlt wurde, vom Vorsitzenden des Rechts- und Finanzausschusses des Medienrats der brema, Horst Cordes.

Die brema verleiht das Internet-ABC-Qualitätssiegel jedes Jahr an Grundschulen für ihr außerordentliches Engagement im Projekt Internet-ABC-Schule. Ausgezeichnet wurden für das Schuljahr 2020/2021 die Friedrich-Ebert-Schule, die Karl-Marx-Schule und die Gaußschule I. Die Allmersschule erhielt das Goldsiegel für ihr fünfjähriges Jubiläum im Projekt Internet-ABC-Schule. Die ausgezeichneten Schulen haben sich auch durch erschwerte Bedingungen in Zeiten von Homeschooling

nicht davon abhalten lassen und das Internet-ABC-Siegel daher mehr als verdient. Wir sind begeistert und gratulieren den ausgezeichneten Schulen. Weiter so!

Die einzelnen Lernbereiche gliedern sich in vier Themenfelder:

1. Surfen und Internet – So funktioniert das Internet
2. Mitreden und mitmachen – Selbst aktiv werden (Mail, Chat, soziale Netzwerke, Online-Gaming)
3. Achtung, Gefahren – So schützt du dich (Datenschutz, Mobbing, Werbung, Viren etc.)
4. Lesen, Hören, Sehen – Medien im Internet (Urheberrecht)

Die brema ist seit 2006 Mitglied im Verein Internet-ABC und engagiert sich seit vielen Jahren in diesem bundesweiten Projekt. Als erstes Land startete Bremen Ende 2012 mit dem Projekt Internet-ABC-Schule. 27 Bremer und 10 Bremerhavener Grundschulen haben sich bereits dem Projekt angeschlossen.



Freuen sich mit Cornelia Holsten (2. v. r.) über das Qualitätssiegel: Die Lehrer:innen der Friedrich-Ebert-Schule, Karl-Marx-Schule, Gaußschule I und der Allmersschule

Über das Projekt Internet-ABC



Das Internet-ABC richtet sich an Kinder von 5 bis 12 Jahren sowie an Eltern und Lehrkräfte und steht bei allen Fragen rund um den kompetenten Umgang mit dem Internet als Ratgeber zur Seite. Die Lernseite bietet ein spielerisches Angebot,

mit dem sich Kinder den Potenzialen des Internets annähern können und sie gleichzeitig vor möglichen Gefahren gewarnt werden. Im Internet-ABC können aber nicht nur Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren spielerisch notwendige Internetkompetenzen erlernen, auch für Eltern und Pädagog:innen findet sich dort ein informatives und unterhaltsames Angebot.

Über das Projekt Internet-ABC-Schule



Das Projekt hat sich zur Aufgabe gemacht, Schulanfänger:innen auf spielerische Weise einen sicheren Einstieg in die digitalen Welten zu ermöglichen. Jedes Jahr nehmen Schulen aus Bremen und Bremerhaven teil, um ihre Schüler:innen in grundlegenden Kompetenzen im Umgang mit dem Internet zu schulen. Die

Themen sind Recherchieren im und mit dem Internet, Datenschutz und Werbung sowie sicheres Surfen, Chatten und Kommunizieren in sozialen Netzwerken. Überprüft werden die erworbenen Kenntnisse dann mit einem Surfschein. Die brema stellt den Schulen Materialien zur Verfügung und bietet Fortbildungen an. Zusätzlich finden regelmäßige Arbeitstreffen mit den Lehrkräften der Schulen statt. Zwecks Terminvereinbarung können sich Lehrkräfte und Schulleiter:innen gerne mit uns in Verbindung setzen.

2. Modern und barrierefrei: Relaunch der MEKOcloud

Seit 2013 koordiniert die brema das Meko-Netzwerk. Für die brema ist die Koordinierung von landesweiten Initiativen zur Förderung der Medienkompetenz nicht nur gesetzlicher Auftrag, sondern Herzenssache. Mittlerweile organisieren sich im Netzwerk über 100 Einrichtungen und Personen aus Bremen, Bremen Nord und Bremerhaven, die im Bereich Medienkompetenz aktiv sind. Die Treffen des Meko-Netzwerks finden einmal im Quartal statt, seit Beginn der Pandemie werden die Treffen virtuell ausgerichtet.

Unter www.mekocloud.de findet sich die Webseite, die die brema für das Meko-Netzwerk eingerichtet hat. Die Mekocloud wurde im Jahr 2014 programmiert, um einen Überblick der Akteur:innen aus der Medienkompetenz-Szene aus Bremen zu bieten. Im Jahr 2021 haben wir die Webseite einem Relaunch unterzogen. Ziel war es, die am meisten nachgefragten Rubriken zu stärken, damit sie noch leichter auffindbar sind. Mit dem Relaunch wollen wir das Netzwerk auf einer modernen, barrierefreien und aufgeräumten Webseite darstellen und es neuen Netzwerkteilnehmer:innen noch leichter machen, schnell Informationen zu anderen Mitgliedern und aktuelle Termine und Ausschreibungen zu finden. Dafür haben wir an Konzept, Design und technischer Umsetzung gearbeitet und eine neue Struktur entwickelt. Die neue Webseite ist unter der gewohnten Adresse www.mekocloud.de erreichbar.

MEKOcloud Über Uns Aktuelles Netzwerk Archiv Kontakt

Für Datenschutz und Netzabenteurer

Die MEKOcloud ist ein Angebot der Bremischen Landesmedienanstalt. Hier finden Sie Themen, Termine und Trends rund um das Thema Medienkompetenz. Erfahren Sie, welche Angebote und Einrichtungen es im Land Bremen gibt.

[ÜBER UNS](#) →

In guter Gesellschaft

Werden Sie Teil des Netzwerks
Egal, ob Verein, freier Träger, kulturelle Einrichtung oder selbstständig im Bereich Medienkompetenz - wir freuen uns auf Sie!

Amt für Jugend, Familie und Frauen Bremerhaven
Im Amt für Jugend, Familie und Frauen werden zahlreiche Leistungen für Kinder, Jugendliche und Familien erbracht. Das Amt für Ju ...

Im MEKO-Netzwerk haben sich aktuell mehr als 150 Personen aus Einrichtungen in öffentlicher und privater Trägerschaft aus Bremen und Bremerhaven zusammengeschlossen. Das Netzwerk erstreckt sich über Vereine, freie Träger, Mitarbeiter:innen der Universität und Selbstständige bis hin zu kulturellen Einrichtungen und senatorischen Behörden. Was alle eint: Medienkompetenz an die Bürger:innen im Land Bremen zu vermitteln. Das Netzwerk ist zugänglich.

[ALLE AKTEUR:INNEN](#) →

Aktuelles

[ALLE BEITRÄGE](#) → [NEUIGKEITEN](#) → [TERMINE](#) → [STELLENANGEBOTE](#) →

Termin: 34. Netzwerktreffen der Medienkompetenz-Akteur:innen des Landes Bremen +

Neuigkeit: Gesprächsrunde: Medienpädagogik als Beruf +

Termin: 33. Netzwerktreffen der Medienkompetenz-Akteur:innen des Landes Bremen +

Neuigkeit: Fachtag #Teilhabe: „Wir lernen voneinander“ +

Welche Medienthemen bewegen unser Land Bremen? Hier finden Sie Neuigkeiten, Termine und aktuelle Stellenangebote in und aus dem MEKO-Netzwerk.

[mehr medien transparent](#)

Ein Angebot der **(bre)ma** Bremische Landesmedienanstalt

[Barrierefreiheit](#) [Impressum](#) [Datenschutz](#) [Kontakt](#)



T E I L H A B E

Wir lernen voneinander

3. Hybrid durchgeführter Fachtag #Teilhabe: „Wir lernen voneinander“

Immer und überall verfügbar, grenzenlos und für alle da – digitale Medien sind fester Bestandteil des modernen Lebens. Während für einige der unbegrenzte Onlinezugriff auf Informationen zum Alltag gehört, wird anderen im Internet durch Nutzungsbarrieren der Zugang und damit auch eine gesellschaftliche Teilhabe erschwert. Ganz besonders für Menschen mit Behinderungen entscheidet die mediale Selbstbestimmung auch über eine faire Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – eine anspruchsvolle Aufgabe für alle Fachkräfte der Behindertenhilfe, noch dazu in einer Zeit des rasanten Wandels in einer digitalen Welt.

Um Fachkräften der Behindertenhilfe zum Thema Medienkompetenzvermittlung einen Raum für neue Anreize und Vernetzungen zu bieten, stärkt die brema seit 2016 durch regelmäßig durchgeführte Fachtage die Medienkompetenz besonders im Bereich der Inklusion. So fand am 4. Juni der nunmehr dritte Fachtag #Teilhabe „Wir lernen voneinander“ statt, den die brema alle zwei Jahre in Kooperation mit dem Martinsclub Bremen e.V. und dem Landesbehindertenbeauftragten Bremen veranstaltet – in diesem Jahr hybrid. Der Fachtag war inklusiv ausgerichtet, sodass Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in unterschiedlichen Lebenslagen ihre jeweiligen Kenntnisse und Erfahrungen, verschiedene Perspektiven und Blickwinkel im gemeinsamen

Austausch einbringen konnten. Den Tag moderierte der Bremer Regisseur, Drehbuchautor und Produzent Eike Besuden („Verrückt nach Paris“, „Weserlust Hotel“).

In der Begrüßung unserer Direktorin Cornelia Holsten wurde deutlich: Das Ermöglichen digitaler Teilhabe in der Gesellschaft ist das klare Ziel, denn: Barrierefreiheit betrifft nicht nur Menschen mit Beeinträchtigung, sondern muss als Teil von Diversität betrachtet werden. So betonten auch der Landesbehindertenbeauftragte Bremens Dr. Arne Frankenstein und Thomas Bretschneider vom Martinsclub Bremen e.V., wie wichtig es ist, bei dieser Aufgabe zusammenzuarbeiten. Anschließend richteten die Referent:innen in ihren Vorträgen und Workshops den Blick auf die Potenziale inklusiver Medienbildung, die Auswirkungen der Corona-Krise auf Barrieren im digitalen Raum und eine ideale inklusive Medienbildung. Denn nicht erst die Kontaktsperren und Lockdown-Wochen zeigten deutlich, dass die Nutzung digitaler Medien besonders für vulnerable Gruppen oft mit Fragen, Unsicherheiten und Problemen verbunden ist.

In Praxis-Workshops wurde den Teilnehmer:innen gezeigt, wie sie sich das nötige digitale Wissen aneignen können. Sie haben in der Workshop-Phase eigene Bilder mit passenden Hashtags kombiniert. Zum Abschluss des Fachtags wurden die Ergebnisse der Workshops präsentiert. Zu dieser Präsentation kam auch Bremens Bürgermeister Andreas Bovenschulte. In seinem Schlusswort hob er die Bedeutung des erfolgreichen Fachtags als ein klares Vorbild für Inklusion und Teilhabe auch für andere Bundesländer hervor.

Bei der brema wird das Thema Teilhabe durch Barrierefreiheit in den Medien schon lange vorangetrieben. Dies äußert sich auch im bundesweiten Amt unserer Direktorin, die sich bei den Medienanstalten als Themenverantwortliche um Barrierefreiheit kümmert. Auch zukünftig werden wir das Engagement im Zusammenhang mit Barrierefreiheit in den Medien in den Vordergrund rücken, um Bremen als bundesweites Vorbild in diesem Bereich weiter zu stärken. Die Stärkung des Themas ist essenziell, weil es nicht nur für eine Sensibilisierung sorgt, sondern weil Teilhabe an den Medien gleichbedeutend ist mit Teilhabe an Gesellschaft.





Das Ruder – Der Preis für kreative Medienkompetenzvermittlung in Bremen und Bremerhaven

Mit dem Ruderpreis werden innovative, nachhaltige und kreative Medienkompetenzprojekte in Bremen und Bremerhaven ermöglicht. Alle prämierten Projekte haben ein gemeinsames Ziel: Menschen für die digitale Welt medienkompetenter zu machen. Und das verdient eine Auszeichnung.

Am 23. September fand die Preisverleihung des Medienkompetenzpreises „Das Ruder“ zum sechsten Mal statt – aufgrund der Corona-Beschränkungen zum zweiten Mal in kleinerer Runde als sonst und unter Einhaltung eines strengen Hygienekonzepts.

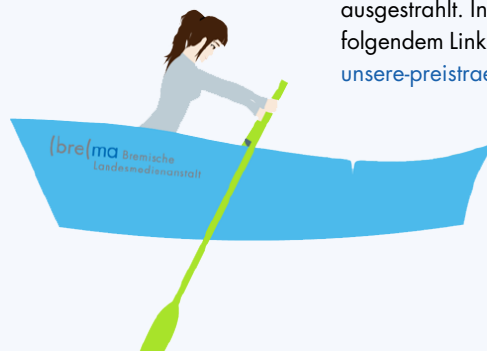
Schon seit 2016 vergibt die brema das Ruder an Einrichtungen oder engagierte Einzelkämpfer:innen. Unter Berücksichtigung der Kriterien Innovation und Nachhaltigkeit und unter Einbindung aktueller Trends und Phänomene entschied der Ausschuss für Medienkompetenz und Bürgermedien des Medienrats der brema im sechsten Jahr in Folge über die Vergabe von insgesamt 12.500 Euro. In diesem Jahr wurden drei medienpädagogische Projekte mit dem Ruder ausgezeichnet.

Um mit Medieninhalten wirklich kompetent umzugehen, ist aus Sicht der brema die Vermittlung der Medienkompetenz durch praxisnahe Projekte die nachhaltigste Herangehensweise. Das sehen auch die Gewinner:innen aus dem Jahr 2021 so: Ob es die Erstellung eigener TikTok-Beiträge sind, die filmische Umsetzung eines eigenen Romans oder die Gestaltung eines 3-D-Schaukastens mithilfe von KI: Die Gewinner:innen konzentrieren sich darauf, ein modernes und zeitgemäßes Verständnis von Medien zu entwickeln, das über das rein Technische hinausgeht und die Teilnehmer:innen zu Content-Creators macht. Alle Projekte setzen sich gleichzeitig selbstbestimmt und kreativ mit unserer digitalen Medienwelt und all ihren Chancen und versteckten Problemen auseinander.



Ausgezeichnet wurden die Preisträger:innen von den Laudator:innen Barbara Lison (Direktorin der Stadtbibliothek), Lars Gräber (Sprecher des Grimme Instituts) und Dr. Yvette Gerner (Intendantin Radio Bremen). Moderator Jens Schnieders (17:30 Sat.1 Regional) führte durch den Abend.

Das Team des media lab nord hat die Veranstaltung aufgezeichnet und am 1. Oktober 2021 um 18 Uhr auf Radio Weser.TV ausgestrahlt. Infos zu den ausgezeichneten Projekten finden Sie unter folgendem Link: <http://bremische-landesmedienanstalt.de/das-ruder-unsere-preistraegerinnen-2021>.



Und das sind die Gewinnerprojekte:

Markus Gerstmann vom ServiceBureau Jugendinformation mit dem Projekt „TikTok-Camp“

Der erste verliehene Preis des Abends ging an Markus Gerstmann vom ServiceBureau Jugendinformation für das Projekt „TikTok-Camp“.

Projektidee: Im „TikTok-Camp“ erlernen rund 30 Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren die Techniken des derzeit beliebtesten sozialen Netzwerks TikTok. Die Teilnehmer:innen decodieren die Tricks hinter TikTok-Beiträgen und wenden die erlernten Tricks bei der Produktion ihrer eigenen Videos an. Während des Camps werden auch die Themen Selbstdarstellung, Kinder- und Jugendschutz, Kommerzialisierung, Algorithmen und Datensicherheit eingeflochten, sodass Chancen und Risiken der Plattform immer wieder in den Fokus genommen werden.

Ziel des Projekts: Ziel ist, dass sich die Jugendlichen am Ende des Camps mit allen Aspekten der Medienkompetenz am Beispiel TikTok auseinandergesetzt haben. Die Thematisierung des eigenen Handelns und die gemeinsame Reflexion mit anderen Personen soll die kritische und bewusste Mediennutzung fördern.

Besonderheit: In dem innovativen Camp werden die Jugendlichen von Konsumierenden zu Content-Creators. Sie werden als Expert:innen anerkannt, gestärkt und zur Reflexion des eigenen Handelns animiert.



Tatjana Blaar und Pierre Hansen mit dem Projekt „Faszination Automation“

Tatjana Blaar und Pierre Hansen haben mit dem Projekt „Faszination Automation“ den Ruder-Preis gewonnen.

Projektidee: Fantasievolle Ideen beweglich, kreativ und mithilfe von Automatisierung umsetzen: Im Gewinner-Projekt „Faszination Automation“ gestalten Schüler:innen der 7. und 8. Klasse automatische Schaukästen mit sich bewegenden Figuren, Lichteffekten, Video- und Audioeffekten zu einer beweglichen 3-D-Szene. Grundlage ist eine selbst gewählte Geschichte.

Ziel des Projekts: Das Projekt zielt darauf ab, die Faszination der Schüler:innen für Automatisierung und Roboter zu wecken. Dabei erlernen sie nicht nur die Techniken, die für die Erstellung der automatischen Schaukästen erforderlich sind, sondern beschäftigen sich auch mit Computational Thinking als Grundlage für die Lösung komplexer Probleme.

Besonderheit: Computational Thinking als Grundlage von Automatisierung, Digitalisierung, Robotik und KI: Die Erstellung eigener Schaukästen fördert eine kreative, gestaltende Nutzung von digitalen Medien als Alternative zur konsumptiven Mediennutzung.





Freuen sich über den gelungenen Abend in der Union Brauerei:
Die Gewinner:innen des Medienkompetenzpreises „Das Ruder 2021“,
Laudator:innen, Bremer Staatsrat im Ressort Kinder und Bildung Dr. Jan Stöß und brema-Direktorin Cornelia Holsten

Holger Pinnow-Locnikar mit dem Projekt „In der Schattenwelt gefangen“

Holger Pinnow-Locnikar hat ebenfalls einen Ruder-Preis erhalten für das Projekt „In der Schattenwelt gefangen“.

Projektidee: Das Filmprojekt „In der Schattenwelt gefangen“ basiert auf dem gleichnamigen Roman, der von den Schüler:innen einer 8. Klasse geschrieben wurde und von den Unsicherheiten eines 14-jährigen Mädchens erzählt. Auf der Grundlage eines Drehbuchs zum Roman werden die Schüler:innen der mittlerweile 10. Klasse die Geschichte verfilmen.

Ziel des Projekts: Die Teilnehmer:innen lernen die Technik der Filmproduktion kennen, stärken ihre Kommunikationsfähigkeiten, verbessern ihr Selbstvertrauen vor der Kamera und bauen neue Bande des Verständnisses und Vertrauens in der Gruppe auf.

Besonderheit: Durch das Erschaffen einer fiktionalen filmischen Realität in all ihren Facetten – technisch, dramaturgisch und schauspielerisch – lernen die Schüler:innen über das eigene Agieren vor der Kamera selbstbewusst ihre Rolle anzunehmen, die Unsicherheit der Pubertät spielerisch zu erkunden und zu akzeptieren.





Alle mit an Bord holen: Medienkompetenz für ältere Menschen

Die Digitalisierung beeinflusst alle Bereiche des Lebens und wird immer mehr zum Tor zur Welt – deswegen müssen digitale Technologien für alle gut handhabbar und barrierefrei verfügbar sein. Aber nicht jede:r kennt sich mit diesen Angeboten aus und gerade ältere Menschen nutzen die digitalen Möglichkeiten häufig nicht. Ob alt oder jung, Medienkompetenz braucht es heute in allen Lebensphasen. Bisher richteten sich viele Angebote vor allem an Jüngere. Die brema hat im Jahr 2021 in verschiedenen Projekten die Förderung von Medienkompetenz bei älteren Menschen in den Fokus gestellt.

Ein fairer Zugang für alle

Am 13. Januar hielt Dr. Regina Görner (stellvertretende Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen [BAGSO]) unter dem Titel „Was muss jetzt passieren?“ einen Vortrag zur Bedeutung von Medienkompetenz der älteren Generation. Es ging u. a. um den Zugang zum Internet und wie er für alle Bürger:innen unabhängig von ihrem Alter gewährleistet werden kann. Die Veranstaltung war der Auftakt für die Thematisierung der Förderung von Digitalkompetenz insbesondere der älteren Menschen.

Der digitale Nachlass – Was passiert mit den Spuren im Netz?

Kommunikation findet heute ganz selbstverständlich online in den sozialen Netzwerken statt. Alle jemals abgesetzten Posts, PayPal-Guthaben, Bitcoins oder Verträge mit Streaming-, Mail- oder Online-Spieldiensten haben eines gemeinsam: sie hinterlassen digitale Spuren, die länger leben als ihre Urheber:innen und der digitalen Ewigkeit zur Verfügung stehen.

Am 16. November wurden im Webinar „Der digitale Nachlass – die digitale Vorsorge“ Fragen zum digitalen Nachlass thematisiert: Was passiert nach dem Tod oder bei einer Erkrankung mit all den digitalen Daten, wer kümmert sich um das digitale Erbe, und soll auf den Social-Media-Kanälen eine Traueranzeige veröffentlicht werden? In Kooperation mit der Verbraucherzentrale Bremen e. V. und dem Landesfrauenrat Bremen – Bremer Frauenausschuss e. V. informierte die brema aus rechtlicher Sicht über den aktuellen Stand, gab Praxistipps und stellte konkrete Vorlagen für eine Übersicht der digitalen Daten vor.

Smartphone-Kurse und die wöchentliche Mediensprechstunde

Nach pandemiebedingter Schließung der Seniorentreffpunkte der Stadt Bremerhaven im Jahr 2020 konnten unsere beliebten und stark nachgefragten Smartphone-Kursangebote im Herbst 2021 unter Einhaltung der geltenden Corona-Regeln wieder an den Start gehen. In

den Seniorentreffpunkten Grünhöfe, Ernst-Barlach-Haus und Altbürgerhaus konnten Senior:innen an jeweils sechs Terminen die Bedienung des eigenen Smartphones sowie die Möglichkeiten der digitalen Welt besser kennenlernen.

In Ergänzung zu diesen Smartphone-Kursen in den Seniorentreffpunkten boten wir in Bremerhaven auch 2021 unsere wöchentliche Mediensprechstunde an. Aufgrund der Pandemie-Bedingungen zunächst als telefonische Sprechstunde und – als es die Umstände zuließen – endlich wieder in Präsenz. Ab 2022 gibt es vergleichbare Angebote für Senior:innen auch in Bremen.

brema-Direktorin Cornelia Holsten:

„Die Pandemie hat als Digitalisierungs-Booster gewirkt – aber es ist wichtig, alle mitzunehmen. Auch und vor allem die Menschen, die noch ohne Smartphones aufgewachsen sind, von denen Jüngere aber so viel lernen können. Dafür geht mein Dank insbesondere an die großartigen Protagonist:innen, die wir besuchen durften. Sie zeigen: Einfach machen ist immer noch der beste Weg zu mehr Medienkompetenz.“

Netzwerk Digitalambulanzen: Das media lab nord ist mit dabei

Durch unsere erfolgreiche Arbeit im Bereich der Medienkompetenzvermittlung im Alter ist das Netzwerk Digitalambulanzen auf das media lab nord aufmerksam geworden. Seit Februar 2021 ist das media lab nord der brema Mitglied im Netzwerk und arbeitet auch hier aktiv daran mit, die digitale Teilhabe von älteren Menschen zu stärken. Im Rahmen des Netzwerks haben wir Anfang September 2021 z. B. in Bremerhaven live den Vortrag der Verbraucherzentrale Bremen zum Thema „Verbraucherschutz und Digitalisierung“ übertragen und den teilnehmenden Senior:innen Fragen hierzu vor Ort beantwortet.





Mit Radio Bremen an Bord: Erklärvideos zur Onlinewelt für Senior:innen

Auch in einem gemeinsamen Projekt mit Radio Bremen hat die brema die Vermittlung von Medienkompetenz für ältere Menschen in den Fokus gestellt: Damit alle Menschen die gleiche Chance haben, am digitalen Leben teilzunehmen, hat die brema gemeinsam mit Radio Bremen ein entsprechendes Projekt auf die Beine gestellt. Aus Gesprächen mit Senior:innen aus Bremen und Bremerhaven über Vorteile, aber auch die negativen Seiten der Onlinewelt sind Erklärvideos entstanden, in denen die wichtigsten Fragen rund um den sicheren Umgang in der digitalen Welt beantwortet werden. Gerade in Zeiten von Desinformation sollen die neuen Erklärungsfilme dazu beitragen, dass sich auch und besonders ältere Menschen sicherer fühlen im Umgang mit Computern, Smartphones und dem Internet.



Die Gespräche mit den Senior:innen fanden bei den vier Einrichtungen Senioren-Kreativ-Treff Bürgerhaus Vegesack, Aktive Menschen Bremen e. V./Nachbarschaftstreff Vahrer See, Bremen 1860 Schwachhausen und im Seniorentreffpunkt Grünhöfe Bremerhaven statt. Geführt wurden sie von Bremen-Eins-Moderatorin Britta Uphoff und buten-un-binnen-Wettermann Heyko Habben.

Entstanden sind insgesamt fünf Erklärvideos mit den Themen:

- Apps – Wie sehe ich, ob eine App sicher ist?
- Datenschutz – Wie schütze ich die Daten von mir und anderen im Netz?
- Soziale Netzwerke – Wie kann ich über soziale Netzwerke sicher mit Familie und Freunden in Kontakt bleiben?
- Fake News – Woran erkennt man „Fake News“?
- Werbung – Kann ich Cookies immer bedenkenlos akzeptieren?

Wir freuen uns, dass dieses in Kooperation mit Radio Bremen entstandene Projekt zur Förderung von Medienkompetenz eine sehr positive Resonanz erfahren hat. Zu entdecken gibt es die Erklärvideos sowie weitere Informationen hier auf der brema-Webseite:

<https://www.bremische-landesmedienanstalt.de/mit-diesen-fuenf-tipps-sind-sie-sicher-im-netz-unterwegs>

Immer auf Kurs: Die Bürgermedien im zweiten Pandemie-Jahr

2021 wurde die Arbeit der Bürgermedien weiterhin durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Angebote, die bisher ausschließlich in Präsenz durchgeführt wurden, fanden ihren Weg ins Digitale. Workshops in Form von Videokonferenzen, Live-Übertragungen von Veranstaltungen, die ohne Publikum stattfinden mussten, und Hybridveranstaltungen zur Vermittlung von Medienkompetenz im Alter sind nur einige Beispiele, mit denen die Bürgermedien auf die veränderten Umstände reagiert haben.

Die Bürgermedien im Land Bremen umfassen Radio Weser.TV und das media lab nord. Während Radio Weser.TV Nutzer:innen bei der Produktion von eigenen Beiträgen unterstützt und ihnen die Möglichkeit bietet, diese im Hörfunk bzw. im Fernsehen zu senden, fördert das media lab nord die Medienkompetenz auch im Bereich der Neuen Medien durch Kooperationen und eigene Projekte.

Unsere Workshops: In Präsenz oder auch online

Das media lab nord bot 2021 auf Anfrage Video-Workshops an, in denen den Teilnehmer:innen die Fähigkeit vermittelt wurde, selbstständig eigene Videos zu produzieren. Während diese Video-Workshops in der Vergangenheit ausschließlich in Präsenz stattfanden, haben wir in der Corona-Situation zusätzliche Workshops konzipiert, die 2021 erfolgreich im Rahmen von Videokonferenzen durchgeführt werden konnten. Für die Videoproduktion konnten die Teilnehmer:innen auf ihre eigenen Smartphones zurückgreifen.

Auch bei jungen Menschen waren unsere Workshops 2021 weiterhin gefragt: sei es unser Fake-News-Workshop, den wir u. a. in Kooperation mit dem AWO Jugendmigrationsdienst Bremerhaven in unserem Fernsehstudio für 13- bis 16-jäh-

rige Teilnehmer:innen mit Migrationshintergrund geben durften, oder unser Video-Workshop, den wir zum Thema „Spot on Democracy“ im August mit Jugendlichen durchführten. Letzterer fand auf Anfrage des Bremer Jugendrings, des Fluchtraum Bremen e. V. und des Flüchtling für Flüchtling e. V. statt.

Der Creative Hub als Ort kreativer Zusammenarbeit

Vor zwei Jahren ist der Creative Hub in Bremen mit über 100 Projekten und Arbeitsbereichen von Handwerk über Kultur bis hin zur Forschung als Ort der Zusammenarbeit und gegenseitigen Förderung gestartet. Von Anfang

an dabei war für die brema das media lab nord mit eigenen Räumlichkeiten im ehemaligen Bundeswehrhochhaus in der Falkenstraße. Ende 2021 fand der Umzug des Creative Hub ins ehemalige Gebäude der Prof.-Hess-Kinderklinik an der Bismarckstraße statt. Auch hier sind wir wieder mit dabei und ermöglichen Interessierten eigene Hörfunksendungen zu produzieren und über die Bürgermedien auszustrahlen.



Unser Ereignisrundfunk: Live aus der Region

Im Rahmen des Ereignisrundfunks strahlt Radio Weser.TV die Sitzungen der Bremischen Bürgerschaft live aus. Neben der Pandemie machte auch die Modernisierung des Gebäudes der Bremischen Bürgerschaft diese Übertragungen zu einer spannenden Angelegenheit. Während das Haus der Bürgerschaft aufgrund der Renovierung nicht für die Sitzungen zur Verfügung stand, wanderte die Bürgerschaft – und somit auch Radio Weser.TV Bremen – von Sitzungsort zu Sitzungsort: von Halle 7 über die ÖVB-Arena zum Congress Centrum, bis sie dann wieder im Haus der Bremischen Bürgerschaft einziehen konnte. Dies verlangte von allen Beteiligten viel Flexibilität und großen Einsatz – am Ende konnten aber alle Live-Übertragungen gewährleistet werden.

Nicht die Politiker:innen, sondern die Bremer Finalist:innen von „Jugend debattiert 2021“ kamen bereits im April 2021 in den Genuss, als erste in der (fast fertig) renovierten Bürgerschaft sprechen zu dürfen. Und auch dieses Landesfinale, das pandemiebedingt ohne Zuschauer:innen vor Ort stattfinden musste, wurde von Radio Weser.TV live im Fernsehen übertragen.

Zur „Nacht der Jugend“ konnten 2021 aus den bekannten Gründen ebenfalls nur wenige Gäste ins Bremer Rathaus eingeladen werden. Interessierte hatten auch hier die Möglichkeit, die Veranstaltung auf Radio Weser.TV zu schauen. Die Nacht der Jugend gedenkt der Opfer der Reichspogromnacht und erinnert an die Verbrechen des Nationalsozialismus.

Und auch der „Europäische Klavierwettbewerb Bremen“ bekam 2021 durch eine Live-Übertragung auf Radio Weser.TV die Möglichkeit, von einem größeren Publikum mitverfolgt zu werden, während im Konzertsaal selbst kein größeres Publikum zugelassen war.



Und das Jahr bot noch so viel mehr ...

Am „Tag der Stadtgeschichte“ präsentieren Bremerhavener Schüler:innen an 50 historisch bedeutsamen Orten im Stadtgebiet verschiedene Themenbereiche aus der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs. Auch 2021 haben wir unser Fernsehstudio als Station zur Verfügung gestellt und Schüler:innen dabei unterstützt, hier einen Vortrag zum Thema Gleichschaltung von Medien in der NS-Zeit anzubieten.

Radio Weser.TV ist Mitglied im Bundesverband Bürgermedien (BVBM). Zu bestimmten Anlässen tauschen Bürgermedien aus ganz Deutschland Beiträge untereinander aus, um sie in ihrem eigenen Sendegebiet auszustrahlen. Neben dem jährlichen Kurzfilmtag beteiligte sich Radio Weser.TV 2021 u. a. an einem Adventskalender, der 24 Videobeiträge mit Bräuchen, Geschichten, Rezepten etc. aus verschiedenen Regionen enthielt.



Ein weiteres besonderes Jahr

Nach 2020 stand auch 2021 bei den Bürgermedien zu einem großen Teil im Zeichen der Corona-Pandemie. Doch auch hier gab es wieder zahlreiche Lichtblicke. Besonders hervorzuheben ist die stets vorhandene Motivation aller Beteiligten, Angebote so zu konzipieren oder umzustrukturieren, dass sie auch unter diesen besonderen Voraussetzungen durchgeführt werden konnten.



Einnahmen- und Ausgabenstruktur der brema

	2021 TEUR	2020 TEUR	Veränderung TEUR
Verwaltungseinnahmen	1.689	1.640	49
Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen mit Ausnahmen von Investitionen (Übertragungseinnahmen)	32	30	2
Gesamteinzahlungen	1.721	1.670	51
<i>Personalausgaben</i>			
Landesmedienanstalt allgemein (ohne Zuführungen von Rücklagen)	-758	-759	1
Teilhaushalt Bürgermedien	-390	-380	-10
<i>Sächliche Verwaltungsausgaben</i>			
Landesmedienanstalt allgemein	-141	-135	-6
Teilhaushalt Bürgerrundfunk	-203	-196	-7
Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse mit Ausnahme von Investitionen (Übertragungsausgaben)			
Landesmedienanstalt allgemein	-139	-143	4
Teilhaushalt Bürgermedien	-7	-7	0
Sonstige Ausgaben für Investitionen			
Landesmedienanstalt allgemein	-2	-13	11
Teilhaushalt Bürgermedien	-14	-10	-4
Abführung an Radio Bremen	-2	-14	12
Gesamtauszahlungen	-1.657	-1.657	0
Finanzierungssaldo	64	13	51
Entnahmen aus den Rücklagen und Übertragungseinnahmen	114	103	11
Zuführung zu den Rücklagen	-10	0	-10
Ergebnisverwendung	104	103	1
Kassenmäßiges Gesamtergebnis	169	116	53

Die Direktorin der brema hat im Jahr 2021 eine Vergütung entsprechend B4 erhalten.

(bre)ma Bremische
Landesmedienanstalt

Anstalt des öffentlichen Rechts



Richtweg 14 · 28195 Bremen
Telefon: 0421/33 49 40
info@bremische-landesmedienanstalt.de
www.bremische-landesmedienanstalt.de
www.instagram.de/_bre_ma

mehr medien transparenz

